



BRANDDIENSTLEISTUNGSPRÜFUNG

Anhang „Zusatzaufgaben für die Löschgruppe“

**ANHANG ZUR RICHTLINIE
BDLP ORG. NR.: 2.04.11b
AUSGABE 04 | 2024**

INHALTSVERZEICHNIS

1. FRAGENKATALOG STUFE I + II (GRKDT)	2
Allgemeine Fragen - Stufe I	2
Zusatzfragen - Stufe II	5
2. ZUSATZAUFGABEN STUFE I (Gruppe)	8
Knotenkunde	8
3. FRAGENKATALOG STUFE II (MA, ME und Trupps)	11
Fachspezifische Fragen Maschinist	11
Fachspezifische Fragen Melder und Trupps	13
4. TAKTISCHE AUFGABE STUFE III (GRKDT)	15
Beschreibung „Formulieren eines Befehls an die Gruppe“	15
Beispiel 1	16
Beispiel 2	17
Beispiel 3	18
Beispiel 4	19
Beispiel 5	20
Beispiel 6	21
Beispiel 7	22
Beispiel 8	23
Beispiel 9	24
Beispiel 10	25
5. ZUSATZAUFGABEN STUFE III (MA+ME, Trupps)	26
Einfache Absturzsicherung (Halten) herstellen	26
Vorbereiten einer Angriffsleitung aus Faltschläuchen für den Innenangriff	27
Tragbare Feuerlöscher	29
Schlauchbrücken aufbauen	30
Aufziehen und Erklären von Strahlrohren	31
Taktische Ventilation (TLF, RLF)	33
6. INKRAFTTRETEN	34
7. SPRACHLICHE GLEICHBEHANDLUNG	34

1. FRAGENKATALOG STUFE I + II (GRKDT)

Bei Stufe I sind durch den GRKDT 15 Fragen aus dem Bereich „Allgemeine Fragen“ durch Ankreuzen zu beantworten. Bei Stufe II sind durch den GRKDT aus dem Bereich „Allgemeine Fragen“ und „Zusatzfragen“ insgesamt 30 Fragen durch Ankreuzen zu beantworten.

Für die Beantwortung der Fragen stehen 6 Minuten bei Stufe I und 12 Minuten bei Stufe II zur Verfügung.

Allgemeine Fragen - Stufe I

1. Worin bestehen die Sofortmaßnahmen bei Ölunfällen auf Verkehrsflächen?

- Absichern der Einsatzstelle
- Retten von Personen
- Brandbekämpfung oder Verhinderung eines Brandausbruches
- Sichern der Umgebung der Unfallstelle
- Verhindern des Einsickerns in Kanäle, Gewässer, Erdreich usw.

2. Wie geht der Atemschutztrupp in Gebäuden und bei schlechten Sichtverhältnissen vor?

Mit Beleuchtungsgerät, in gebückter Haltung, gesichert durch eine unter Druck stehende Löschleitung oder durch Leinen.

3. Welche Aufgabe hat ein Atemschutzsammelplatz?

Festlegung des Bedarfes von AS-Trupps, ausreichende Bereitstellung von Atemschutzkräften, rechtzeitige Anforderung von AS-Reservekräften, Erfassen von am Einsatzort vorhandenen AS-Kräften, AS-Geräte und Reserveflaschen

4. Aus welchen Bestandteilen setzt sich atmosphärische Luft zusammen?

21 % Sauerstoff, 78 % Stickstoff, 0,96 % Edelgase, 0,04 % CO₂.

5. Was ist Kohlenmonoxid?

Ein farb-, geruch- und geschmackloses Gas. Es entsteht bei unvollständiger Verbrennung, ist brennbar und ein gefährliches Atemgift.

6. Was ist Kohlendioxid?

Ein farbloses Gas, schwerer als Luft. Wirkt bei höherer Konzentration erstickend, entsteht bei vollkommener Verbrennung und bei Gärung.

7. Was versteht man unter Einsatztaktik?

Den planvollen und zweckmäßigen Einsatz von Mannschaft und Gerät an der Einsatzstelle.

8. Welche Hauptaufgaben hat die Feuerwehr beim Brandeinsatz zu bewältigen?

Zuerst Menschen und Tiere retten, sodann die Ausbreitung des Brandes verhindern und den Brand löschen.

9. Was ist eine taktische Einheit?

Eine Einheit, die aufgrund ihrer Mannschaftsstärke und Ausrüstung in der Lage ist, einen Einsatzauftrag selbständig zu erfüllen.

10. Welche taktischen Einheiten gibt es bei der Feuerwehr?

Die Gruppe, den Zug.

11. Wodurch wird die Gesamtlage an der Einsatzstelle bestimmt?

Schadenslage
Eigene Lage
Allgemeine Lage

12. In welchem Modus wird bei Innenangriffen die Kommunikation mit Atemschutztrupps durchgeführt, wenn keine Gebädefunkanlage vorhanden ist?

Im DMO-Modus.

13. Wann darf auf eine andere Sprechgruppe ausgewichen werden?

Auf Anordnung des Einsatz- oder Übungsleiters nach Freigabe durch die LAWZ oder BAWZ.

14. Was muss eine Meldung enthalten?

Von wem ? (Absender der Meldung)
Von wo ? (Ort des Absenders)
Wann ? (Zeit der Absendung)
An wen ? (Empfänger der Meldung)
Wohin ? (Ort des Empfängers)
Was ? (Inhalt der Meldung)

15. Wie wirkt sich der Wind bei einem Brand aus?

Er fördert die Verbrennung, erschwert die Löscharbeiten und bewirkt Funkenflug.

16. Worauf ist bei der Aufstellung der Feuerwehrfahrzeuge am Einsatzort zu achten?

Fahrzeuge sind außerhalb des Gefahrenbereiches in Fluchtrichtung aufzustellen, Zufahrtswege dürfen nicht verstellt werden.

17. Was bedeutet die GAMS-Regel?

Gefahr erkennen
Absperren
Menschen retten
Spezialkräfte anfordern

18. Welche Aufgaben hat der Angriffstrupp?

Rettung und Bergung von Menschen, Tieren und Sachgütern
Setzt den Verteiler
Nimmt die erste Löschleitung vor (1. Rohr)

19. Welche Aufgaben hat der Wassertrupp?

Bringt mit dem Schlauchtrupp die TS in Stellung und stellt die Saugleitung her
Stellt die Verbindung vom Hydrant zum TLF her
Nimmt die zweite Löschleitung vor (2.Rohr)
Unterstützt den Angriffstrupp beim B-Rohr
Nimmt beim Schaumangriff den Zumischer und die Schaummittelkanister vor

20. Welche Aufgaben hat der Schlauchtrupp?

Bringt mit dem Wassertrupp die TS in Stellung und stellt die Saugleitung her
Verlegt Schlauchleitungen, setzt Schlauchbrücken und überwacht diese
Besetzt den Verteiler
Nimmt die dritte Löschleitung vor (3.Rohr)

21. Wie werden das Auffinden der Brandmeldezentrale und das Eindringen in das Objekt nach einem Brandmeldealarm erleichtert?

Durch eine orange Blitzleuchte und einen Schlüsselsafe.

22. Bei welchen Einsätzen ist Wasser als Löschmittel ungeeignet?

Rauchfangbrand, Metallbrand, Mineralölbrand, Fettbrand, Gefährliche Stoffe mit der Kennzeichnung „X“ in der Warntafel.

23. Bei welchen Bränden wird der Kühleffekt und bei welchen der Stickeffekt wirksam?

Kühleffekt - hauptsächlich bei Glutbränden
Stickeffekt - hauptsächlich bei Flüssigkeitsbränden

24. Wie wird Löschschaum erzeugt?

Durch Beimengen von Schaummittel zum Löschwasser unter anschließender Zuführung von Luft.

25. Wann spricht die akustische Warneinrichtung beim Pressluftatmer an?

Bei 55 ± 5 bar Restdruck.

Frage 26-30 nicht vergeben.

Zusatzfragen – bei Stufe II

31. Was bedeuten die Buchstaben der 4A – C – 4E – Regel?

Ausbreitung, Atemgifte, Atomare Strahlung, Angstreaktion, Chemikalien, Explosion, Einsturz, Elektrizität und Erkrankung/Verletzung.

32. In welchem Umkreis von ausgeflossenen brennbaren Flüssigkeiten ist jede Zündquelle zu vermeiden?

In der Gefahrenzone. Windverhältnisse, Gefälle und Temperatur sind zu berücksichtigen.

33. Wie muss mit umluftunabhängigen Atemschutzgeräten vorgegangen werden?

Es ist truppweise vorzugehen. Der Atemschutztrupp hat grundsätzlich aus 3 Feuerwehrmitgliedern zu bestehen. Ein Rettungstrupp muss bereitstehen oder sich auf der Anfahrt befinden.

34. Welche Bedeutung hat die im unteren Teil der orangefarbenen Warntafel angegebene Nummer?

Die vierstellige Nummer dient zur Kennzeichnung des Stoffes (Stoff- oder UN - Nummer).

35. Was bedeutet es, wenn der Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr auf Warntafeln an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter der Buchstabe "X" vorausgesetzt wird?

Der Stoff darf nicht mit Wasser oder wasserhaltigen Löschmitteln in Berührung gebracht werden, da dieser Stoff mit Wasser in gefährlicher Weise reagiert.

36. Welche Möglichkeiten gibt es, um die Lage zu erkunden?

Das Sammeln von Informationen über die Lage durch eigene Feststellung, Meldung vom Erkundungstrupp, vorbereitete Einsatzunterlagen, Berichte von Beteiligten, Rückmeldung von Lageberichten.

37. Wofür sind die Gateway- und Repeater-Funktion?

Die Gateway-Funktion stellt eine Verbindung zwischen TMO und DMO Modus her und erhöht damit die Reichweite im Einsatzgebiet. Die Repeater-Funktion verstärkt die DMO Abdeckung und steht in jedem wasserführenden Fahrzeug (TLFA, RLFA, LFWA) zur Verfügung. Sie wird speziell für Atemschutzeinsätze verwendet.

38. Wo liegt der hauptsächliche Unterschied zwischen Erd- und Flüssiggas?

Erdgas ist leichter als Luft, Flüssiggas ist schwerer als Luft

39. Welche Behelfe und Hilfsmittel sollen der Einsatzleitung zur Verfügung gestellt werden?

Löschwasserentnahmestellenplan
Einsatzpläne
Brandschutzpläne
Material zur Lageführung
Nachschlagwerke und Einsatzliteratur

40. Was bedeutet bei einem Einsatz ein Dauerton mit der Autohupe und welches Verhalten hat dies zur Folge?

Es ist ein Rückzugssignal und bedeutet Gefahr im Verzug.
Einsatztätigkeiten abbrechen und beim Fahrzeug sammeln.
Feststellen der Vollzähligkeit durch den Gruppenkommandanten.

41. Welche Hauptlöscheffekte gibt es und wie werden sie wirksam?

Kühlen: Entzug der Wärme
Ersticken: Entzug der Luft (des Sauerstoffes)
Verdünnen Entzug des brennbaren Stoffes
Stören: Eingriff in die Verbrennungsreaktion

42. Welche Arten von Löschschaum gibt es und wo finden sie Verwendung?

Schwerschaum – zur Bekämpfung von Flüssigkeitsbränden
Mittelschaum – zur Bekämpfung von Flüssigkeitsbränden
Leichtschaum – zum Fluten von Räumen

43. Wie hoch ist der Luftverbrauch unter Atemschutz bei mittelschwerer und schwerer Arbeit?

Bei mittelschwerer Arbeit ca. 50 Liter/Minute, bei schwerer Arbeit ca. 100 Liter/Minute.

44. Welcher Sicherheitsabstand ist zu unter Spannung stehenden Hochspannungsfreileitungen (über 1.000 Volt) einzuhalten?

Im Bereich von Hochspannungsfreileitungen muss ein Sicherheitsabstand von mindestens 5 m eingehalten werden. Dieser Abstand darf mit keinem Körperteil oder Geräteteil (z.B. Leiter oder Einreißhaken) unterschritten werden.

45. Welcher Sicherheitsabstand ist zu einer gerissenen und den Boden berührenden Hochspannungsfreileitung oder zu Gegenständen (Fahrzeug, Bauwerk, Baum, etc.), die mit der Leitung in unmittelbarer Verbindung stehen, einzuhalten?

Es ist ein Sicherheitsabstand von mindestens 20 m rund um die Schadensstelle einzuhalten. In diesem Bereich bildet sich, aufgrund der Stromableitung gegen Erde, ein sogenannter Spannungstrichter, der zu einer lebensgefährlichen Schrittspannung führt.

46. Was sind die Nachteile des Leichtschaums?

Einsatz nur in geschlossenen Räumen möglich
Leichtschaumgeneratoren sind teuer
Schwierige Förderung des Schaums
Schaumerzeugung im Winter problematisch

47. Wie kann die Entrauchung von verrauchten Räumen beschleunigt werden?

Öffnen von Zu- und Abluftöffnungen unter Beachtung des vorherrschenden Windes,
Einsetzen von Unter- oder Überdruckventilatoren, durch hydraulische Ventilation.

48. Was ist nach dem Anlegen der Atemschutzgeräte zu beachten?

Eine Funktionskontrolle (Einsatzkurzprüfung) ist durchzuführen.

49. Welche Arten von Atemschutzgeräten stehen für den Feuerwehreinsatz zur Verfügung?

Umluftabhängige Atemschutzgeräte - Atemmasken mit Atemfilter
Umluftunabhängige Atemschutzgeräte - Behältergeräte (Pressluftatmer),
Regenerationsgeräte und Schlauchgeräte

50. Warum dürfen Atemluftflaschen nicht vollständig entleert werden?

Damit gewährleistet ist, dass keine Feuchtigkeit, kein Schmutz und keine Schadstoffe in die Atemluftflaschen gelangen können.

51. Wie oft müssen Feuerlöscher überprüft werden?

Nach jeder Verwendung, längstens alle zwei Jahre durch einen geprüften Löscherwart.

52. Welche Luftmenge muss dem Atemschutzgeräteträger für den gesicherten Rückzug zur Verfügung stehen?

Mindestens die doppelte Luftmenge als jene, die beim Anmarschweg verbraucht wurde.

53. Was ist die Verschäumungszahl?

Das Verhältnis des Rauminhaltes (der Menge) des erzeugten Schaumes zum Rauminhalt (der Menge) des dazu benötigten Wasser-Schaummittel-Gemisches.

54. Was versteht man unter Deckungsbereich?

Bereich, der von einem Strahlrohr in Abhängigkeit von Durchflussmenge und Druckverhältnissen beherrscht werden kann.

55. Wie groß ist die Sicherheitszone beim Ausfließen von brennbaren Flüssigkeiten der Gefahrenklasse I?

Mindestens 30 bis 60 Meter, Windrichtung, Windgeschwindigkeit und Gelände sind zu berücksichtigen.

Frage 56-60 nicht vergeben.

2. ZUSATZAUFGABEN STUFE I (Gruppe)

Knotenkunde

In der Stufe Bronze muss nach Ende der Einsatzübung jeder Teilnehmer, mit Ausnahme des Gruppenkommandanten, als Zusatzaufgabe einen Knoten mit einer Rettungs- oder Arbeitsleine vorführen.

Folgende Materialien sind für die Knotenkunde bereitzulegen:

- Eine oder mehrere Rettungs- oder Arbeitsleinen mit 12 mm Durchmesser
- Feuerwehrgurt
- C-Strahlrohr und C-Schlauch

Jeder Teilnehmer zieht eine Karte mit einem der folgenden Knoten:

- Zimmermannsklink
- Kreuzklink (Mastwurf)
- Halbmastwurf
- Strahlrohraufzug
- Achterknoten

Die Teilnehmer können die Übung wahlweise mit oder ohne Feuerwehr-Schutzhandschuhe ausführen. Die Leinen liegen zu Übungsbeginn im verschlossenen Leinenbeutel vor den Teilnehmern auf dem Boden.

Auf das Kommando des Bewerter „Beginnen“ beginnt der Teilnehmer seine Arbeit, der Bewerter stoppt die Zeit. Als Höchstzeit stehen für alle Knoten jeweils 20 Sekunden zur Verfügung.

Bezüglich der richtigen Ausführung der einzelnen Knoten wird auf die ÖBFV-Wissensdatenbank verwiesen.



Zimmermannsklink gestochen
(z.B.: an der Sprosse einer Aufstiegsleiter, ...)



Kreuzklink (Mastwurf) gestochen
(z.B.: an der Sprosse einer Aufstiegsleiter, ...)



Halbmastwurf gestochen
(an der Öse des Feuerwehrgurtes)



Strahlrohraufzug: Kreuzklink gelegt mit einem halben Schlag
an C-Strahlrohr mit Schlauch



Achterknoten gelegt

3. FRAGENKATALOG STUFE II (MA, ME und Trupps)

Aus dem jeweiligen Fragenkatalog wird eine Frage gezogen. Diese ist mündlich zu beantworten, wobei eine sinnhafte Beantwortung möglich ist.

Fachspezifische Fragen Maschinist

1. Wie viel Druckverlust entsteht bei 10 m Höhenunterschied (Steigung)?

1 bar

2. Wann dürfen Blaulicht und Folgetonhorn bei einem Feuerwehrfahrzeug verwendet werden?

Bei Gefahr in Verzug auf der Fahrt zum Einsatzort und an der Einsatzstelle

3. Was ist beim Aufstellen einer Tragkraftspritze zu beachten?

Saugleitung so kurz als möglich

TS so nahe wie möglich zur Wasserentnahmestelle

Nicht brennbarer Untergrund

Max. Schräglage von 15°

4. Was sind die wichtigsten Teile einer Kreiselpumpe?

Laufgrad, Leitapparat, Entleerungshahn, Druckabgänge, Abdichtungen, Saugeingang und Manometer

5. Was bewirkt das Schließen eines Strahlrohres?

Steigen des Ausgangsdruckes und Ansteigen der Drehzahl

6. Wie kann man „Kavitation“ erkennen?

Vibrieren der TS, rasselnde Geräusche, Absinken des Förderdruckes bei Ansteigen der Drehzahl, Vakuummanometer zeigt eine höhere manometrische Saughöhe an

7. Wie erkennt der Maschinist einen Schlauchplatzer?

Ausgangsdruck und Drehzahl sinken plötzlich ab, Vakuummanometer zeigt eine erhöhte manometrische Saughöhe an

8. Wie kann ein Heißlaufen der TS verhindert werden?

Durch Öffnen des freien Druckausganges und durch Auskuppeln der Pumpe

9. Was ist beim Aufladen einer Batterie wichtig und wie wird sie überprüft?

Ladegerät anschließen, Verschraubungen (wenn vorhanden) bei den Zellen öffnen, Batteriewasser kontrollieren, Überprüfung mit Säuredichtmesser/Zellenprüfer

10. Wie kann man eine eingefrorene Pumpe beim Einsatz auftauen?

TS auskuppeln (nicht bei allen Modellen möglich), Motor laufen lassen, Auspuffgase erwärmen die Kreiselpumpe, Entleerungshahn öffnen.

11. Wie viele bzw. welche Rohre dürfen von einem TLF 2000 in der Erstphase ohne gesicherte Wasserversorgung vorgenommen werden?

1 C-Rohr oder 1 HD-Rohr

12. Welche Löschmittel werden verwendet?

Löschwasser, Löschschaum, Löschpulver, Löschgase, Sonderlöschmittel

13. Wie lautet die Faustregel für die Ermittlung der erforderlichen Schlauchanzahl für den Innenangriff (lt. FSH Nr. 122)?

Verteilerstandort ca. 1. Schlauchlänge vor dem Objekt, 1 Schlauch vor dem Objekt + 1 Schlauch je Stockwerk + mind. 1 Schlauch als Reserve.

14. In welche Geschoße gelangt man mit der 2-teiligen-Schiebeleiter oder der 4-teiligen Steckleiter im Idealfall?

2. Obergeschoß

15. Welche Deckungsbreiten in Meter werden mit welchem Strahlrohr maximal erreicht?

C-Mehrzweckstrahlrohr ohne Mundstück 15 Meter

B-Mehrzweckstrahlrohr mit Mundstück 20 Meter.

Fachspezifische Fragen Melder und Trupps

1. Was ist beim Arbeiten mit Leitern zu beachten?

- Sicherer Stand (fester Untergrund)
- Wenn möglich nicht vor Türen/Ausgängen
- 3 Sprossen Überhang
- Leiter muss beim Besteigen gesichert werden (2 Personen am Fußteil)

2. Welche Voraussetzungen müssen für eine Verbrennung gegeben sein?

- Brennbarer Stoff, Sauerstoff, Wärme, richtiges Mischungsverhältnis (Reaktionsbereitschaft)

3. Welche allgemeinen Verhaltensregeln beim Einsatz mittels Löschpulver sind bekannt?

- Brand mit der Windrichtung angreifen
- Flächenbrände von vorne beginnend ablöschen
- Tropf- und Fließbrände von oben nach unten löschen
- genügend Löschmittel auf einmal einsetzen, nicht hintereinander
- Vorsicht vor Wiederentzündung

4. Welche Eigenschaften hat Kohlenmonoxid (CO)?

- ist leichter als Luft
- farb-, geruch- und geschmacklos
- entsteht bei unvollkommener Verbrennung und ist somit brennbar
- ist giftig (Blut- und Nervengift)

5. Was zeichnet den Einsatz von Löschpulver in richtiger Anwendung bei Bränden der Brandklassen B und C aus?

- Schlagartiges Abklingen der Verbrennung

6. Was bedeutet ein mindestens 30 Sekunden langer Dauerton der Fahrzeughupe und wie haben die Mitglieder der Löschgruppe darauf zu reagieren?

- „Alle Mann zurück!“ Alle Mitglieder der Löschgruppe haben sich unverzüglich bei ihrem Fahrzeug oder beim Verteiler einzufinden.

7. Welche Maßnahmen können in der Einsatzvorbereitung geübt werden, um Unfälle zu vermeiden/verringern?

- Bewusstseinsbildung über Gefahren
- Ausbildung und Schulung an Geräten und Fahrzeugen
- Persönliche Schutzausrüstung und bei Bedarf weitere Schutzausrüstung verwenden

8. Wo liegt der hauptsächliche Unterschied zwischen Erd- und Flüssiggas?

- Erdgas ist leichter als Luft (z.B. Methan)
- Flüssiggas ist schwerer als Luft (z.B. Propan, Butan)

9. Wie kann man sich vor gefährlichen Stoffen schützen?

- Durch Schutzanzüge bzw. Atemschutz oder ausreichenden Abstand

10. Welche persönlichen Maßnahmen sind nach dem Einsatz mit gefährlichen Stoffen zu treffen?

Bekleidung wechseln und Körperreinigung (Duschen)

11. Welche Luftmenge muss dem AS-Träger für den gesicherten Rückzug zur Verfügung stehen?

Mindestens die doppelte Luftmenge als jene, die beim Einmarschweg verbraucht wurde

12. Wie muss mit umluftunabhängigen Atemschutzgeräten vorgegangen werden?

Es ist truppweise vorzugehen. Der Atemschutztrupp hat grundsätzlich aus 3 Feuerwehrmitgliedern zu bestehen. Ein Rettungstrupp muss bereitstehen oder sich auf der Anfahrt befinden.

13. Wie geht der AS-Trupp in Gebäuden im Innenangriff vor?

Gesichert durch eine unter Druck stehende Löschleitung oder durch eine Leine als Rückzugsicherung

14. Warum ist die Lagemeldung der Einsatzleitung an eine übergeordnete Stelle wichtig?

Um weitere Einsatzkräfte alarmieren zu können

Um die übergeordnete Stelle über Schadenslage und Einsatzmaßnahmen in Kenntnis zu setzen

15. Was ist eine Brandwache?

Vom Einsatzleiter bestimmte Einsatzkräfte der Feuerwehr, die an einer Brandstelle verbleiben, um wiederaufflammende Brandnester zu löschen.

4. TAKTISCHE AUFGABE STUFE III (GRKDT)

Beschreibung „Formulieren eines Befehls an die Gruppe“

Bei der Branddienstleistungsprüfung Stufe III muss der GRKDT als Zusatzaufgabe einen Befehl an die Gruppe innerhalb von 2 Minuten formulieren.

Dazu zieht der GRKDT eines von zehn möglichen Beispielblättern (Lagebilder mit Zusatzinformationen) und gibt mündlich den entsprechenden Befehl an die Gruppe, welchen der Bewerber 2 entgegennimmt. Dieser prüft, ob die wesentlichen Inhalte des Befehles sinngemäß vorhanden waren und bewertet dies entsprechend.

Die Befehlsgebung hat nach dem aktuellen Befehlsschema zu erfolgen, wobei bei fehlender Notwendigkeit die Punkte „Versorgung“ und „Verbindung“ entfallen können.

Die Aufträge an die Trupps müssen mit der vorhandenen Mannschaft realistisch in der 1. Welle umsetzbar sein. Nimmt der GRKDT selbst die Aufgaben des Melders wahr, sind eventuelle Nachforderungen im Entschluss anzugeben.

Es wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass alle Einsatzstellen über öffentliche Straßen erreichbar sind und somit die eigenen Kräfte immer gegen den Verkehr abzusichern sind.

Alternativ und der Einsatzsituation angepasst können bei den Strahlrohren anstelle von C-Rohren auch andere (z.B. HD-Rohre, C-HS-Rohre) angegeben werden.

Die Funkverbindung erfolgt grundsätzlich über die Hauptsprechgruppe. Bei dem Punkt Verbindung sind daher nur abweichende Sprechgruppen (z.B. AS auf DMO) anzugeben.

Neben den festgelegten Aufgabenzuteilungen der einzelnen Trupps, die uns aus den Ausbildungsunterlagen bekannt sind, werden bei der Branddienstleistungsprüfung folgende grundlegende Festlegungen der Aufgabenzuordnung zu den einzelnen Trupps getroffen:

Funktion	Aufgabe
Maschinist	Atemschutzüberwachung
Melder	Drittes Mitglied im AS-Trupp, Patientenbetreuung
Wassertrupp	Ev. Unterstützung des AS-Trupps (je nach Lage), Wasserversorgung vom Hydrant und Aufbau des Drucklüfters
Schlauchtrupp	Absichern der Einsatzstelle, Patientenbetreuung (wenn Melder im Atemschutzeinsatz)

Beispiel 1

18°C

windstill



- Die Frau sagt Ihnen, dass sie beim Kochen für einige Minuten die Küche verließ.
- Bei der Rückkehr stellte sie eine vollkommene Verrauchung der Küche fest.
- Keine Personen im Gebäude.
- Die Küchentür ist geschlossen.

Eigene Lage:

- TLF-A 2000 (1:8)
- Oberflurhydrant in 130 m

Sie sind **Gruppenkommandant**
Geben Sie den Befehl zur Brandbekämpfung.

A1

Schema	Text (Beispiel)
LAGE	Brand in der Küche Keine Personen im Gebäude Küchentür geschlossen Hydrant in 130 m Entfernung
ENTSCHLUSS	Brandbekämpfung durchführen, Auslösung Alarmstufe 2
DURCHFÜHRUNG	ATR+ME: Brandbekämpfung im Innenangriff WTR: Unterstützung AS-Trupp bei Angriffsleitung bis zur Rauchgrenze, Aufbau der Wasserversorgung zum TLF und Aufbau des Drucklüfters STR: Absichern der Einsatzstelle und Betreuung der Person MA: AS-Überwachung durchführen
VERSORGUNG	-----
VERBINDUNG	AS auf DMO
	Gibt es Fragen? – Durchführen!

Beispiel 2

27°C

windstill



- Ein Spaziergänger meldete einen Brand neben einem Güterweg in Ihrer Gemeinde.
- Der Brand ist auf einer Wiese/Böschung mit niedrigen Sträuchern ausgebrochen
- Frontlänge ca. 40m
- Die Eisenbahnstrecke nebenan ist bereits gesperrt und der Verantwortliche der Bahn vor Ort.

Eigene Lage:

- TLF-A 3000 (1:8)
- LF-A (1:8) – auf Anfahrt
- Teich in 180 m

Sie sind **Gruppenkommandant des TLF**

A2

Geben Sie den Befehl zur Verhinderung der Ausbreitung an die Mannschaft des TLF.

Schema	Text (Beispiel)
LAGE	<p>Flurbrand</p> <p>Bahnstrecke ist gesperrt</p> <p>Teich in 180 m</p> <p>LF auf Anfahrt</p>
ENTSCHLUSS	<p>Ausbreitung verhindern, Brandbekämpfung durchführen,</p> <p>Wasserversorgung vom Teich durch LF</p>
DURCHFÜHRUNG	<p>ATR: Ausbreitung mit C-Rohr verhindern</p> <p>WTR: Aufbau des 2. Rohres, Beginn der Brandbekämpfung so bald</p> <p>Wasserversorgung gesichert</p> <p>STR: Absichern der Einsatzstelle, sobald Wasserversorgung gesichert</p> <p>Brandbekämpfung mit 3. Rohr</p> <p>ME: Lagemeldung absetzen</p>
VERSORGUNG	-----
VERBINDUNG	-----
	Gibt es Fragen? – Durchführen!

Beispiel 3

24°C

windstill



- Der Fahrer des brennenden Fahrzeuges teilt Ihnen mit, dass es sich um ein Elektroauto handelt!
- Starke Rauchentwicklung
- Keine Menschen in Gefahr
- Die Straße ist mäßig befahren.

Eigene Lage:

- KLF-A (1:8)
- TLF-A 2000 (1:6) – auf Anfahrt
- Oberflurhydrant in 120 m

Sie sind **Gruppenkommandant des KLF**

Geben Sie den Befehl an die Mannschaft des KLF.

A3

Schema	Text (Beispiel)
LAGE	Fahrzeugbrand, E-Auto Keine Menschen in Gefahr Hydrant in 120 m Entfernung TLF auf Anfahrt
ENTSCHLUSS	Brandbekämpfung durchführen
DURCHFÜHRUNG	ATR: Zubringleitung zum Brandobjekt legen und Verteiler vor dem Fahrzeug setzen, Brandbekämpfung mit C-Rohr STR: Absichern der Einsatzstelle WTR+STR: In Stellung bringen der TS und Herstellung der Wasserversorgung vom Hydrant ME: Lagemeldung absetzen
VERSORGUNG	-----
VERBINDUNG	-----
	Gibt es Fragen? – Durchführen!

Beispiel 4

15°C

windstill



- Brennendes Zugfahrzeug
- Der LKW ist mit Holzpaletten beladen.
- Starke Rauchentwicklung
- keine Menschen in Gefahr
- Die Straße ist in einem Gewerbegebiet

Eigene Lage:

- TLF-A 2000 (1:8)
- LF-A (1:8 mit AS) – auf Anfahrt
- Löschwasserbehälter in 70 m

Sie sind **Gruppenkommandant des TLF**

Geben Sie den Befehl zur Brandbekämpfung an die Mannschaft des TLF.

A4

Schema	Text (Beispiel)
LAGE	LKW-Brand Keine Menschen in Gefahr Löschwasserbehälter in 70 m Entfernung LF auf Anfahrt
ENTSCHLUSS	Ausbreitung verhindern, Brandbekämpfung durchführen, Wasserversorgung vom Löschwasserbehälter durch LF
DURCHFÜHRUNG	ATR+ME: mit AS ausrüsten und Ausbreitung mit HD-Rohr verhindern WTR: bei gesicherter Wasserversorgung Brandbekämpfung mit C-HS-Rohr STR: Absichern der Einsatzstelle, bei gesicherter Wasserversorgung Brandbekämpfung mit 3. C-Rohr MA: AS-Überwachung
VERSORGUNG	-----
VERBINDUNG	AS auf DMO FEUERWEHR
	Gibt es Fragen? – Durchführen!

Beispiel 5

30°C

windstill



- Zimmerbrand im 1.OG
- Ausbreitungsgefahr auf weitere Räume
- Die vor dem Eingang sitzende Person verletzte sich beim Löschversuch
- Keine weiteren Menschen im Gebäude
- Die Haustür ist offen und das Stiegenhaus ist rauchfrei

Eigene Lage:

- TLF-A 2000 (1:8)
- KLF-A (1:8, mit AS) – auf Anfahrt
- Oberflurhydrant in 80 m

Sie sind **Gruppenkommandant des TLF**
 Geben Sie den Befehl zur Brandbekämpfung an die Mannschaft des TLF.

A5

Schema	Text (Beispiel)
LAGE	Zimmerbrand im 1.OG mit Ausbreitungsgefahr Haustür offen und Stiegenhaus rauchfrei Eine verletzte Person beim Eingang Hydrant in 80 m Entfernung KLF auf Anfahrt
ENTSCHLUSS	Ausbreitung verhindern, Brandbekämpfung durchführen, verletzte Person betreuen, Auslösung Alarmstufe 2
DURCHFÜHRUNG	ATR+ME: mit AS ausrüsten, Brandbekämpfung mit HD-Rohr WTR: Unterstützung von AS-Trupp bei Angriffsleitung bis zur Rauchgrenze, Wasserversorgung vom Hydrant und Aufbau des Drucklüfters STR: Absichern der Einsatzstelle, Betreuung der verletzten Person MA: AS-Überwachung durchführen
VERSORGUNG	----
VERBINDUNG	AS auf DMO FEUERWEHR
	Gibt es Fragen? – Durchführen!

Beispiel 6

21°C

Leichter Wind

- Brand im Obergeschoss einer landwirtschaftlichen Lagerhalle
- Es befinden sich keine Menschen und Tiere im Gebäude

Eigene Lage:

- KLF-A (1:8)
- TLF-A 2000 (1:8) – auf Anfahrt
- Bach in 120 m

Sie sind **Gruppenkommandant des KLF**
Geben Sie den Befehl an die Mannschaft des KLF.

A6

Schema	Text (Beispiel)
LAGE	Brand der Lagerhalle im 1.OG Keine Menschen und Tiere in Gefahr Bach in 120 m TLF auf Anfahrt
ENTSCHLUSS	Ausbreitung auf Nachbarobjekt verhindern, Wasserversorgung herstellen
DURCHFÜHRUNG	ATR: Zubringleitung zum Brandobjekt legen, Verteiler mittig am Hof setzen und Brandausbreitung zum Nachbarobjekt mit B-Rohr und Stützkrümmer verhindern STR: Absichern der Einsatzstelle WTR+STR: Saugstelle einrichten ME: Lagemeldung absetzen
VERSORGUNG	----
VERBINDUNG	----
	Gibt es Fragen? – Durchführen!

Beispiel 7

18°C

windstill

- Bei Baggerarbeiten wurde eine Gasleitung beschädigt und das austretende Gas brennt
- Daneben befinden sich eine Gasstation und ein Bagger

Eigene Lage:

- TLF-A 2000 (1:8)
- KLF-A (1:8) – auf Anfahrt
- Oberflurhydrant in 60 m

Sie sind **Gruppenkommandant des TLF**

Geben Sie den Befehl an die Mannschaft des TLF.

A7

Schema	Text (Beispiel)
LAGE	<i>Gasaustritt mit Brand Gasstation direkt neben Brandherd Hydrant in 60 m Entfernung KLF auf Anfahrt</i>
ENTSCHLUSS	<i>Ausbreitung auf Gasstation und Bagger verhindern</i>
DURCHFÜHRUNG	<i>ATR: Schützen der Gasstation mit 1. C-Rohr WTR: Aufbau der Wasserversorgung vom Hydrant, Ausbreitung auf Bagger mit 2. C-Rohr verhindern STR: Absichern der Einsatzstelle ME: Lagemeldung absetzen, Gasversorger verständigen</i>
VERSORGUNG	----
VERBINDUNG	----
	<i>Gibt es Fragen? – Durchführen!</i>

Beispiel 8

23°C



Leichter Wind

- Trafobrand im Gewerbegebiet
- Isolatoren und brennbare Bauteile stehen in Brand
- Starke Rauchentwicklung
- Keine Menschen und Tiere in Gefahr



Eigene Lage:

- KLF-A (1:8)
- TLF-A 2000 (1:8) auf Anfahrt
- Oberflurhydrant in 40 m

Sie sind **Gruppenkommandant des KLF**
Geben Sie den Befehl an die Mannschaft des KLF.

A8

Schema	Text (Beispiel)
LAGE	Trafobrand Gefahr durch Hochspannung Hydrant in 40 m Entfernung TLF auf Anfahrt
ENTSCHLUSS	Brandausbreitung verhindern, Brandbekämpfung durchführen
DURCHFÜHRUNG	ATR: Zubringleitung zum Brandobjekt legen und Verteiler bei der Zufahrt setzen, Brandbekämpfung mit 1. C-Rohr STR: Absichern der Einsatzstelle WTR+STR: In Stellung bringen der TS und Herstellung der Wasserversorgung vom Hydrant, anschließend Brandbekämpfung mit 2. C-Rohr ME: Lagemeldung absetzen, Energieversorger verständigen
VERSORGUNG	---
VERBINDUNG	----
	Gibt es Fragen? – Durchführen!

Beispiel 9

-3°C

windstill



- Rauchfangbrand mit starkem Funkenflug
- Menschen im Gebäude
- Die Haustür ist offen und das Gebäude ist rauchfrei

Eigene Lage:

- LF-A (1:8)
- TLF-A 2000 (1:8)– auf Anfahrt
- Oberflurhydrant in 80 m

Sie sind **Gruppenkommandant des LF**
Geben Sie den Befehl an die Mannschaft des LF.

A9

Schema	Text (Beispiel)
LAGE	<i>Rauchfangbrand mit starkem Funkenflug Haustür ist offen und das Gebäude ist rauchfrei Personen im Gebäude Hydrant in 80 m Entfernung TLF auf Anfahrt</i>
ENTSCHLUSS	<i>Personen evakuieren, Räume kontrollieren, Ausbreitung verhindern, Rauchfangkehrer verständigen</i>
DURCHFÜHRUNG	<i>ATR + ME: Ausrüsten mit Atemschutz, Personen evakuieren, mit C-HS-Rohr und Wärmebildkamera Räume entlang des Kaminverlaufes kontrollieren WTR: Wasserversorgung vom Hydrant herstellen, Schutz der Umgebung mittels C-Rohr STR: Einsatzstelle absichern, evakuierte Personen betreuen MA: AS-Überwachung durchführen</i>
VERSORGUNG	---
VERBINDUNG	<i>AS auf DMO FEUERWEHR</i>
	Gibt es Fragen? – Durchführen!

Beispiel 10

19°C

windstill



- Garagenbrand
- Die anwesende Frau ist unverletzt und informiert, dass keine Personen im Gebäude und der Garage sind
- Die Haustür ist offen, Zugang zur Garage über die Rückseite (Garten) möglich

Eigene Lage:

- TLF-A 2000 (1:8)
- LF-A (1:8) – auf Anfahrt
- Oberflurhydrant in 80 m

Sie sind **Gruppenkommandant des TLF**

Geben Sie den Befehl zur Brandbekämpfung an die Mannschaft des TLF.

A10

Schema	Text (Beispiel)
LAGE	Garagenbrand Keine Personen in Gefahr Hydrant in 80 m Entfernung LF auf Anfahrt
ENTSCHLUSS	Brandbekämpfung durchführen, Alarmstufe 2 auslösen
DURCHFÜHRUNG	ATR+ME: mit AS ausrüsten, Brandbekämpfung über Garagenrückseite mit HD-Rohr WTR: Unterstützung des AS-Trupp bei der Angriffsleitung, Wasserversorgung vom Hydrant herstellen und Drucklüfter vorbereiten STR: Einsatzstelle absichern, Person betreuen, MA: AS-Überwachung
VERSORGUNG	---
VERBINDUNG	AS auf DMO FEUERWEHR
	Gibt es Fragen? – Durchführen!

5. ZUSATZAUFGABEN STUFE III (MA+ME, Trupps)

Einfache Absturzsicherung (Halten) herstellen

Folgende Geräte sind vom Trupp aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten:

- Rettungsleine im Beutel
- Drei Feuerwehrgurte



Der Trupp soll eine Absturzsicherung - Halten durchführen:

- Truppführer und Truppmann rüstet sich mit Feuerwehrgurt aus.
- Dritter Feuerwehrgurt wird über zwei Sprossen der Aufstiegsleiter am Fahrzeug geschlungen.
- Der Halbmastwurfsicherungs-Knoten wird in die feststehende Öse am Feuerwehrgurt am Fahrzeug gemacht.
- Karabiner der Rettungsleine wird in die Öse am Feuerwehrgurt des Truppmannes eingehängt und gesichert.
- Truppmann wird vom Truppführer gehalten, einige Meter nachlassen und auch wieder einholen.
- Alles wieder abbauen und Rettungsleine ordentlich aufschließen.



Zusätzlich sind noch mindestens zwei Punkte zu nennen:

- Der Feuerwehrgurt und die Rettungsleine sind nach jeder Verwendung und mindestens 1 x jährlich einer Sichtkontrolle zu unterziehen.
- Die Rettungsleine ist nach 6 Jahren auszuscheiden, Erzeugungsjahr steht am Prüfetikett, Ausscheidefristen bei Kernmantelseilen nach Herstellerangaben.
- Der Feuerwehrgurt ist nach spätestens 20 Jahren auszuscheiden, Erzeugungsjahr steht am Prüfetikett.
- Wenn ein Durchbrechen oder Absturz nicht ausgeschlossen werden kann, darf die Sicherungsart Halten nicht verwendet werden.

Vorbereiten einer Angriffsleitung aus Faltschläuchen für den Innenangriff

Folgende Geräte sind vom Trupp aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten:

- Verteiler B-CBC
- Mindestens drei C-Schläuche gerollt (je nach Stockwerksangabe des Bewerter)
- C-Strahlrohr
- Schlauchhalter



Der Trupp soll eine Angriffsleitung (Innenangriff) vorbereiten und die Schlauchverlegung durchführen (Stockwerksangabe erfolgt durch Bewerter):

- Verteiler vor angenommener Hauseingangstüre (wird von Bewerter bekannt gegeben z.B. Mannschaftsraumtüre des FZG o.Ä.) setzen.
- Benötigte Anzahl an C-Schläuchen gerollt (3+X) in Angriffsrichtung hintereinander auflegen.
- Schläuche in Serie zusammenkuppeln, an Verteiler ankuppeln und C-Rohr ankuppeln.
- Truppmann nimmt die mittleren Kupplungspaare von den C-Schläuchen und bewegt sich seitlich, bis die C-Schläuche an Verteiler und Strahlrohr fast ganz ausgezogen sind.
- Truppmann bewegt sich mit den beiden Kupplungspaaren wieder zurück und legt diese so ab, dass die C-Schläuche in Buchten ausgelegt sind.
- Beim letzten Kupplungspaar im vorgegebenen Stockwerk ist ein Schlauchhalter anzulegen, um den Schlauch zu sichern.



Zusätzlich sind noch mindestens zwei Punkte zu nennen:

- Die Leitungen im Stiegenhaus am Rand verlegen bzw. innen hochziehen und mit dem Schlauchhalter sichern.
- Trümmerschatten und größere Gebäudeausdehnungen sind zusätzlich zu berücksichtigen.
- Anzahl der benötigten Schlauchlänge = $3+X$ (Schläuche sind mindestens für das Einstiegsgeschoß einzuplanen); 3 = 1 Schlauch zum Objekt, 1 Schlauch für das Einstiegsgeschoß, 1 Schlauch als Schlauchreserve); X = (Für jedes weitere Geschoß mind. 1 zusätzlicher Schlauch)

Hinweis: Bei dieser Aufgabe wird obige Variante durchgeführt, welche nur eine von mehreren möglichen Varianten zur Vorbereitung einer Löschleitung ist.

Tragbare Feuerlöscher

Folgende Geräte sind vom Trupp aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten:

(soweit im Fahrzeug vorhanden)

- Pulverlöscher aus Geräteraum
- Schaumlöscher aus Geräteraum
- CO₂ Löscher aus Geräteraum
- Pulverlöscher aus Fahrzeug (KFZ-Löscher)



Der Trupp soll die Merkmale und Einsatzbereiche der vorbereiteten Feuerlöscher erklären:

(zumindest Pulver- und CO₂-Löscher, auch wenn nicht im Fahrzeug vorhanden)

- Art der aufgestellten tragbaren Feuerlöscher, Löschmittel, Löschmittelmenge (Liter oder Kilogramm).
- Einsatzbereich und Brandklassen, was bedeuten diese Brandklassen?
- Angaben auf den Typenschild / Bedienschild erklären.
- Einsatzkriterien, Anwendungsverbote (Brandklasse, Elektrizität, Abstand...).
- Inbetriebnahme erklären (vorzeigen, ohne den tragbaren Feuerlöscher einsatzbereit zu machen).
- „Drucklos machen“ nach Verwendung erklären.
- Wiederbefüllung beauftragen, wer führt das durch?
- Prüfplakette zeigen, Prüfintervall nennen, nächste Prüfung nennen.



Zusätzlich sind noch mindestens zwei Punkte aus den Regeln für den Einsatz von tragbaren Feuerlöschern zu nennen:

- Windrichtung beachten – mit Wind im Rücken angreifen.
- Lösche Flächenbrände von vorne nach hinten – von unten nach oben.
- Tropf- oder Fließbrände von oben nach unten löschen.
- Bei größeren Bränden mehrere Löscher gleichzeitig einsetzen.
- Auf Rückzündungen und Glutnester achten ggf. mit Wasser nachlöschen.
- Lasse gebrauchte Feuerlöscher sofort wieder füllen.

Schlauchbrücken aufbauen

Folgende Geräte sind vom Trupp aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten:

- Ein Paar Schlauchbrücken
- Ein B-Druckschlauch
- Zwei Warnzeichen Feuerwehr faltbar
- Zwei Warnblitzleuchten oder zwei Handscheinwerfer mit Blinkeinrichtung inkl. Warnlichthaube
- Warnüberwurf, Anhaltestab rot/grün



Der Trupp soll den Aufbau einer Schlauchbrücke inkl. Absicherung herstellen:

(es wird angenommen, dass die nach vorne verlängerte Fahrspur des Feuerwehrfahrzeuges die Straße darstellt)

- Ein Truppmitglied rüstet sich mit Warnüberwurf und Anhaltestab aus.
- Aufbau der Schlauchbrücke in der Breite passend zum Feuerwehrfahrzeug.
- Einlegen des B-Druckschlauches.
- Aufstellen eines Warnzeichen „Feuerwehr“ und einer Warnblitzleuchte zur Absicherung in beiden Fahrtrichtungen.



Zusätzlich sind noch mindestens zwei Punkte zu nennen:

- Die Schlauchleitung ist möglichst im Winkel von 90° des Straßenverlaufs zu verlegen.
- Die Breite des Schlauchbrückenpaares ist auf die Spurweite des Fahrzeuges anzupassen.
- Wenn mehr als ein Paar Schlauchbrücken vorhanden ist, kann man die Fahrspur verbreitern.
- Die Fahrzeuge sind durch Hilfszeichen beim Überfahren zu unterstützen.
- Schlauchbrücken sind durch einen Lotsen zu besetzen.
- Ausreichende Beleuchtung bei Einsätzen in der Nacht sicherstellen.

Aufziehen und Erklären von Strahlrohren

Folgende Geräte sind vom Trupp aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten:

- Ein C-Mehrzweck- oder C-Hohlstrahlrohr
- Ein Schlauchhalter
- Zwei C-Druckschläuche
- Eine Arbeitsleine
(falls nicht vorhanden eine Rettungsleine)



Der Trupp soll das Aufziehen eines Strahlrohrs durchführen:

(z.B. auf Fahrzeugdach bzw. anderen geeigneten Ort – eine Stockwerkshöhe)

- Der TRF steigt mit der Arbeitsleine und einem Schlauchhalter zur Stelle des Aufziehens auf.
- Dort vergewissert er sich, dass der Abwurfbereich frei ist.
- Er sichert/befestigt das Leinenende an einer geeigneten Stelle.
- Danach wirft er den Leinenbeutel ab, vor dem Abwerfen des Leinenbeutels hat der TRF das Kommando „Achtung-Leine“ abzugeben.
- Während der Arbeit des TRF bereitet der TRM die Angriffsleitung vor.
- Nachdem die Leine abgeworfen ist, befestigt er das Strahlrohr an der Leine (mittels Kreuzklank und halbem Schlag) und erteilt anschließend das Kommando „Aufziehen“.
- Beim Aufziehen hat der TRM die Schlauchleitung gezielt nachzuführen.
- Sobald ausreichend Schlauchmaterial aufgezogen ist (ca. 1 C-Schlauch), wird dieser unterhalb der Kupplung mithilfe des Schlauchhalters gesichert.





Zusätzlich sind noch mindestens zwei Punkte zu nennen:

- Vorgehen mit Löschleitung über Leiter:
 - Bis zum 1.OG ist das Vorgehen mit der Löschleitung über die Leiter erlaubt.
 - Alle Stockwerke darüber muss die Schlauchleitung mittels Leine aufgezogen werden.
 - Beim Besteigen einer Leiter mit dem Strahlrohr wird das Strahlrohr mit Schlauch über die Schulter gelegt, der Schlauch verläuft zwischen den Beinen nach unten und der TRM führt den Schlauch nach.
 - Der Karabiner des Feuerwehrgurtes ist beim Leitersteigen ausgehängt.
 - Das Löschen mit dem Strahlrohr von der Leiter ist nur mit einem C-Mehrzweckstrahlrohr mit Mundstück oder einem Strahlrohr mit gleicher Durchflussmenge erlaubt.
- Erkläre am Strahlrohr:
Schalthebelstellung, Wurfweite, Durchflussmenge, Vollstrahlsicherung (wenn vorhanden), Mannschutzbrause (wenn vorhanden), Abstände zu elektrischen Anlagen, Vorteile/ Nachteile Sprüh- und Vollstrahl.

Taktische Ventilation

Folgende Geräte sind vom Trupp aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten:

- Variante 1: Lüfter mit Verbrennungsmotor inkl. Abgasschlauch
- Variante 2: Elektro-Lüfter (auch Akkulüfter) mit Kabeltrommel

Der Trupp soll vor einer vom Bewerter festgelegten Öffnung/Stelle (z.B. Geräteraum des Fahrzeuges) den Lüfter in Stellung bringen und anschließend in Betrieb nehmen:

- Lüfter in Stellung bringen und für sicheren Stand sorgen.
- Abstand des Lüfters zur Zuluftöffnung lt. Hersteller (Luftkegel sollte die volle Fläche abdecken können).
- Inbetriebnahme des Lüfters durchführen:
Verbrennungsmotorisch betriebene Lüfter müssen zu Beginn zur Seite gedreht sein und werden erst eingeschwenkt, wenn die Abluftöffnung geschaffen (AS-Trupp) wurde. Einschwenken auf Befehl.
- Verwendung von Lüftern im Gebäudeinneren:
Lüfter mit Verbrennungsmotor nie im Gebäudeinneren betreiben.



Zusätzlich sind noch mindestens zwei Punkte zu nennen:

- Lüftungsvorgang darf erst begonnen werden, wenn der Brandherd lokalisiert ist.
- Achte auf Rauchverschleppung in bisher nicht verrauchte Räume/Bereiche.
- Setze den ersten Lüfter immer im Freien ein, weitere Lüfter nach Bedarf.
- Verwendung eines Abgasschlauchs (bei Verbrennungsmotoren, da es sonst zu einer Verschleppung der Abgase ins Gebäude kommt).
- Ansaugbereich des Lüfters kontrollieren. (Kleinteile, lose Gegenstände, Laub, ...).
- Erklären des Zweckes der taktischen Ventilation:
 - Sicherung von Rettungswegen (z.B. Treppenhaus)
 - Erleichtert die Personensuche und Brandbekämpfung für AS-Trupps
 - Entrauchung eines abgelöschten Bereiches

6. INKRAFTTRETEN

Der **Anhang zur Richtlinie „Branddienstleistungsprüfung“** wurde im Landesfeuerwehrrat in seiner Sitzung am 18.03.2024 beschlossen und **tritt mit 01.04.2024 in Kraft.**

7. SPRACHLICHE GLEICHBEHANDLUNG

Soweit in diesem Anhang Funktionsbezeichnungen bzw. Titel nur in männlicher Form angewendet sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

Salzburg, 18.03.2024



FVPräs Günter Trinker
Landesfeuerwehrkommandant
Vizepräsident des ÖBFV